

Lew Nikolajewitsch mit einem Freund über seine Flucht sprach, eine Woche bevor sie zur Tatsache wurde, sagte er: „Solange das nur meinetwegen gewesen wäre, habe ich es nicht getan und konnte es nicht tun; jetzt sehe ich aber, daß es auch für meine Angehörigen so besser sein wird, es wird weniger Streit und Sünde unter ihnen geben.“

Der letzte Anstoß zu seiner Flucht kam bald mit erschütternder Gewalt.

\*

Es geschah das ganz einfach in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober.

Während alle dachten, Lew Nikolajewitsch schlafe, lag er im Bett und beobachtete durch die Türspalte, wie Sofia Andrejewna die Papiere auf seinem Schreibtisch durchsuchte. Sie entfernte sich dann, und als sie Licht in seinem Schlafgemach sah, trat sie ein und erkundigte sich scheinbar besorgt nach seinem Befinden. Diese kaltblütige Heuchelei zerstörte anscheinend sofort Lew Nikolajewitschs letzte Illusionen. Jetzt fiel ihm ein, daß er auch in den vorangegangenen Nächten Geräusch in seinem Arbeitszimmer gehört hatte, und er erkannte nun plötzlich den wahren Grund. Ein Zufall hatte ihm diese entsetzlich planmäßige Komödie entschleierte, die Tag für Tag um ihn herum gespielt wurde, und in der er unbewußt die Hauptrolle innehatte.

In seinem Tagebuch beschreibt er das Erlebnis dieser Nacht wie folgt:

„Um halb zwölf niedergelegt. Schief bis in die dritte Stunde. Wachte auf und hörte wieder, wie in den letzten Nächten, Tür öffnen und Schritte. In den vorigen Nächten hatte ich nicht nach meiner Tür gesehen, heute sah ich hin und sehe durch die Spalten im Arbeitszimmer helles Licht; Rascheln. S. A. sucht etwas, sie liest anscheinend. Gestern hatte sie gebeten, verlangt, ich solle die Türen nicht schließen. Bei ihr sind beide Türen offen, so daß sie jede leiseste Bewegung von mir hören kann. Bei Tag und bei Nacht will sie alle meine Bewegungen, meine Worte wissen und kontrollieren. Wieder Schritte, vorsichtiges Öffnen der Tür, und sie geht vorbei. Ich weiß nicht weshalb, das rief in mir unwiderstehlichen Ekel,

Empörung hervor. Ich wollte wieder einschlafen, konnte nicht, warf mich etwa eine Stunde umher, machte Licht an und richtete mich auf. Die Tür geht auf, und S. A. tritt ein, sie fragt nach meinem Befinden und wundert sich, daß sie bei mir Licht gesehen hat. Ekel und Empörung wachsen. Ich atme schwer, zähle meinen Puls: — 97. Ich kann nicht liegen und fasse plötzlich den festen Entschluß, fortzugehen. Ich schreibe ihr einen Brief, fange an, alles Nötige einzupacken, nur um fortzukommen. Ich wecke Duschan, dann Sascha; sie helfen mir packen.“

Wie Alexandra Lwowna erzählte, konnte sie mit ihrer Freundin Warwara Michajlowna (der Sekretärin) in dieser Nacht nicht schlafen. Ihr kam es immer so vor, als liefe oben jemand hin und her und spräche. Sie fürchtete, es könnten Auseinandersetzungen zwischen den Eltern sein. Gegen Morgen schliefen beide ein, hörten aber bald, daß an die Tür geklopft wurde. Alexandra Lwowna ging zur Tür und öffnete.

„Wer ist da?“ fragte sie.

„Ich bin es, Lew Nikolajewitsch... Ich will gleich fort... Für immer... Kommt, helft mir packen.“

Alexandra Lwowna hat später erzählt, sie würde nie seine Gestalt in der Tür vergessen, in der Bluse, mit dem Licht in der Hand und mit strahlend hellem, entschlossenen schönen Gesicht.

„Ich zittere“, fährt er in seinem Tagebuch fort, „bei dem Gedanken, daß sie etwas hört und erscheint — das würde eine Szene und Hysterie bedeuten, und ohne eine Szene käme ich dann auch nicht fort. In der sechsten Stunde ist alles halbwegs gepackt, ich gehe in den Stall, um anspannen zu lassen; Duschan, Sascha, Warja packen fertig. Es ist Nacht, kein Finger vor den Augen zu sehen; komme vom Wege zum Seitengebäude ab, gerate ins Gehölz, steche mich, stoße gegen die Bäume, falle, verliere meine Mütze, finde nicht, mit Mühe komme ich zurecht, gehe zurück, nehme meine Mütze und gelange mit der Laterne zum Stall, befehle anzuspannen. Sascha kommt, Duschan, Warja; ich zittere, der Verfolgung gewärtig. Endlich fahren wir ab. In Schtschekino warten wir eine Stunde, und ich bin jede Minute ihres Anblicks gewärtig.“